

Von der Ersten zur Vierten französischen Republik

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

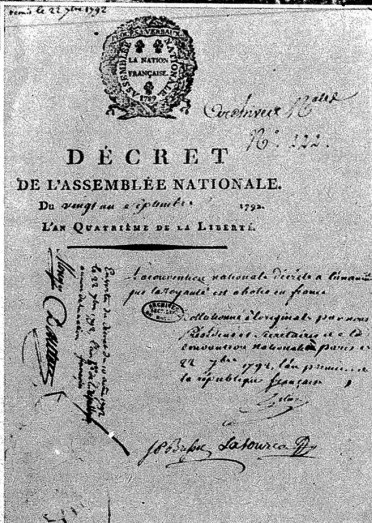
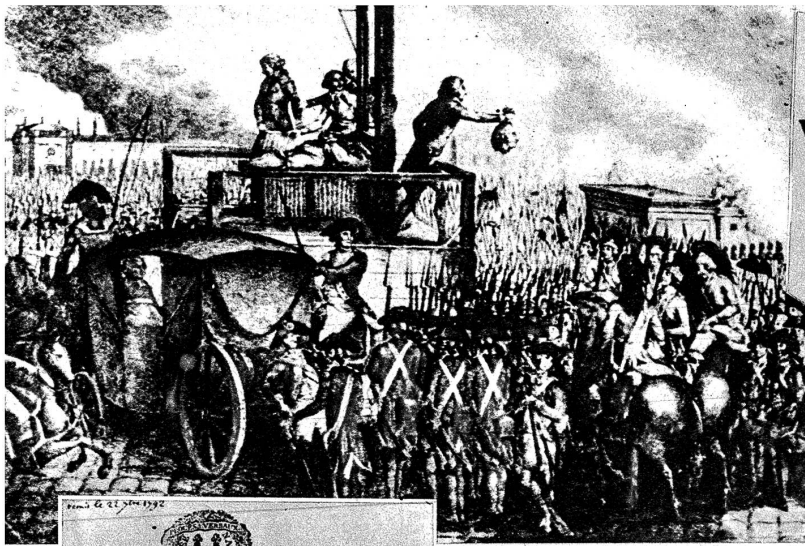
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Ersten zur Vierten französischen Republik



1792 war die Abschaffung des Königtums die erste Forderung der revolutionären Regierung, um die Erste französische Republik ausrufen zu können. Unser Bild zeigt die Hinrichtung Ludwig XVI.

Links: Das Dekret vom 21. September 1792. Der Nationalkonvent beschliesst einstimmig: Das Königtum in Frankreich wird abgeschafft

Rechts: Das Volk trägt nach dem Sturz Louis Philipps, im Jahre 1848, seinen Königsstuhl durch die Strassen

Als neue Form des französischen Staates ist nun soeben die « Vierte Republik » in Paris ausgerufen worden, und zwar wieder auf dem historischen Platz vor dem Pariser Stadthaus, wo alle französischen Volkerhebungen ihren neuen Staat proklamierten, wo die « Zweite » und die « Dritte » nach dem Sturz des orléanistischen Königtums und des zweiten Kaiserreichs ihren Lebensweg begannen.

Die Erste französische Republik

Innerhalb aller Uneinigkeit zu Beginn der französischen Revolution herrschte doch über die Abschaffung des Königtums vollkommene Einigkeit. Am 25. September 1792 wurde die Erste franz. Republik ausgerufen. Aber mit diesem Beschluss hatte die Eintracht im Konvent schon wieder ein Ende. Er erlebte dramatische Szenen, in denen unter tumultuarischer Teilnahme der Galerien gegen Robespierre und Marat aufgetreten wurde.

Während indessen die Parteien im Konvent einander befehdeten, fielen auf dem Kriegsschauplatz Entscheidungen, die ganz Frankreich mit Jubel erfüllten, bis dann die grosse Revolution ihre eigenen Kinder frass und in eine absolute Militärmonarchie ausmündete.

Die Zweite französische Republik

Die Zweite Republik bildete sich am 24. Februar 1848 aus Republikanern (Lamartine) und Sozialisten (Louis Blanc), eine vorläufige Regierung, die sofort die Republik ausriefen, nachdem Louis Philipp wegen revolutionärem Aufruhr abdanken musste und im bürgerlichen Gewand nach England verreiste. Endlich wurde die seit Monaten in Angriff genommene Haupt-

aufgabe der Nationalversammlung — die Feststellung der republikanischen Verfassung vollendet. Als es sich nach Verkündigung der Verfassung am 12. Nov. 1848 um die Volkswahl des Präsidenten handelte, kamen nur zwei Kandidaten in Frage: Cavaignac und Napoleon. Letzterer dankte dem magischen Zauber seines Namens das meiste. Am 10. Dezember wurde er mit 5 1/2 Millionen Stimmen zum Präsidenten der Republik erwählt, während Cavaignac kaum 1 1/2 Mill. Stimmen erhielt. Der Erwählte bezog das Palais Elysée, wo sein Hauswesen sofort einen fürstlich-militärischen Anstrich erhielt, bis Napoleon dann den Staatsstreich wagte, der das Kaiserium vorbereitete.

Die Dritte französische Republik

Auf die zweite Republik folgte das zweite Kaiserreich unter Napoleon III. Aber Napoleon hatte bei Sedan seinen Degen den Deutschen übergeben müssen. Das war indessen nicht der Degen Frankreichs: das französische Volk war weniger müde und mürbe als das Geschlecht der Bonaparte; es nahm die Fahne auf, die den schwachen Händen des Kaisers entfiel. Da der Krieg begonnen worden war, um das wankende Kaiserreich zu stützen, musste die logische Folge der Niederlage dessen Sturz sein. Sobald die Nachricht von Sedan am Abend des 3. September in Paris eintraf, erhob sich überall der Ruf nach Absetzung Napoleons III. Thiers, an den als an den fähigsten Kopf des Parlaments die Kaiserin sich um Hilfe wandte, erklärte, nichts tun zu können. Ebenso stand der Gouverneur von Paris, Trochu, der längst republikanischer Sympathien verdächtig war, Gewehr bei Fuss. Die Revolution vollzog



Am 24. Februar 1848 ruft Lamartine die 2. Republik aus



Bild links: Napoleon III. war der erste Präsident der 2. Republik

sich rasch und unblutig, wie wenige Revolutionen.

Die Kaiserin Eugénie flüchtete aus den Tuilerien, um sich nach England in Sicherheit zu begeben.

Auf dem Stadthaus, als der klassischen Stelle aller französischen Revolutionen wurde eine neue Regierung der nationalen Verteidigung ausgerufen. Gambetta übernahm das Innere Amt. Jules Favre das Auswärtige. Da die neue Regierung

Nationalversammlung Thiers am 17. Februar 1871 zum Chef der Regierung und am 31. August zum Präsidenten der Republik. Am 20. November 1873 beschloss die Nationalversammlung die 7jährige Dauer der Präsidentschaft.

Die Vierte französische Republik

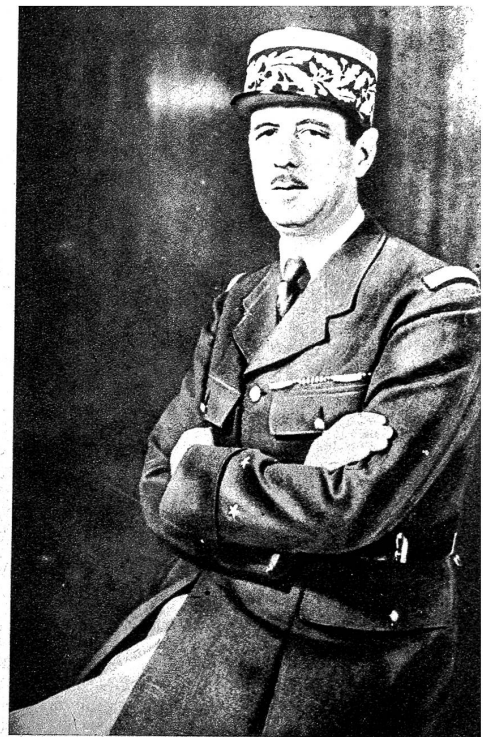
Als neue Form des französischen Staates ist nun soeben die Vierte Republik ausgerufen worden, wieder auf dem historischen Platz vor dem Pariser Stadthaus, wo alle



Thiers, der erste Präsident der 3. Republik wurde am 17. Februar 1871 gewählt



Die Proklamierung der 3. französischen Republik durch Gambetta vor dem Palast der gesetzgebenden Behörden in Paris am 4. September 1870



Vor kurzem hat General de Gaulle die 4. Republik ausgerufen

die von Bismarck verlangte Abtretung Elsass-Lothringen nicht zugestehen wollte, ging der Krieg weiter, bis die französischen Heere zertrümmert waren und Paris vor den Deutschen kapitulierte. Während des Waffenstillstandes ernannte die gewählte

französischen Volkserhebungen ihren neuen Staat proklamierten, wo die « Zweite » und die « Dritte » nach dem Sturz des orléanistischen Königtums und des zweiten Kaiserreichs ihren Lebensweg begannen. Wie immer, wenn eine Republik in Frankreich

ausgerufen wurde, war deren Geburtsstunde sehr unruhig, und auch hier zeichnen sich heute schon die Konturen dieser « Vierten » am Horizont ab, denn das Volk will wieder Freiheit, sozialen Fortschritt, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, nach dem alten Wahlspruch: Liberté, Egalité, Fraternité.

BERNER WOCHEN

Almanach



Eine Vermutung über die «Atom»-Bombe Wurde Deutschlands neue Geheimwaffe in der Schweiz ausprobiert?

Nach schwedischen Berichten stellt Deutschlands neue Geheimwaffe, die sog. « Atombombe », deren Prinzip in der Atomzertrümmerung liegt, einen unübertrefflichen Vernichtungsgrad dar. Im Zusammenhang mit dieser « Atombombe » lassen sich auch die Augenzeugenberichte aus Schweden, wonach vor kurzer Zeit ein sog. « gefrorener Blitz » am Himmel zu erkennen war, welcher seinen Ursprung aus Deutschland haben musste, erklären. So kann mit Sicherheit angenommen werden, dass Deutschland mit Hilfe der Elektrizität an einer neuen Geheimwaffe arbeitet, für die, wenn sich die verschiedenen Vermutungen bestätigen, die ersten ernsthaften Versuche vor Jahren in der Schweiz durchgeführt wurden. Ueber die seiner-

zeitigen Forschungen über die Atomzertrümmerung hatten die deutschen Physiker Brasch, Lange und Urban von der Berliner Universität folgendes berichtet: Auf Grund theoretischer Ueberlegungen muss es möglich sein, dass der natürliche Blitz, der schätzungsweise über eine Spannung von mehreren Milliarden Volt verfügt, dem Zwecke der Atomzertrümmerung dienstbar gemacht werden kann. Um vorerst nur « einen kleinen Teil » dieser Spannung einzufangen, wählten die Forscher für die Ausführung ihrer Arbeiten den Monte Generoso in der Nähe von Lugano. Die Umgebung dieses Berges ist seit langem durch die Häufigkeit und Schwere der dort auftretenden Gewitter berüchtigt. Natürliche atmosphärische Spannungen waren also in ausreichender Stärke vorhanden, so dass es sich nur noch darum handelte, sie in passenden Vorrichtungen aufzufangen. Zu diesem Zwecke spannte man zwischen zwei Berggipfeln ein Kabel, welches eine Länge von 760 Metern hatte. Es wurde an seinen beiden Enden durch lange Isolierketten gegen die Abspannmasten isoliert. In seinem Mittelteil, der sich etwa 100 Meter über dem darunterliegenden Talboden befand, trug es eine Auffangvorrichtung in Form eines mit zahlreichen

Spitzen versehenen Drahtnetzes von 400 Quadratmetern Fläche. Mit Hilfe noch einiger Apparate, über die die Forscher keine weiteren Angaben machten und die geheimgehalten wurden, führten die Versuche zu einem Anfangserfolg. Die Forscher befanden sich bei ihrer Arbeit während den Gewittern in einem Metallkasten, der gut geerdet war und gegen jede schädliche Spannung sicher schützte und von wo aus sie sämtliche Apparate gut beobachten konnten. Die « geheimnisvollen » Physiker verliessen dann die Schweiz wieder mit folgender Bemerkung: « Nach diesen Versuchen werden sich die Dinge so entwickeln, dass bald neue Fortschritte auf dem Gebiete der Atomzertrümmerung zu melden sind. » — Das neuste Resultat lautet darüber: Bei den Versuchen mit der Atomzertrümmerung sind in Deutschland zahlreiche Unfälle vorgekommen, bei denen Hunderte von Arbeitern das Leben eingebüsst haben sollen. — Die Zukunft wird nun zeigen, wie weit die deutsche Kriegführung diese Pläne weiterentwickelt hat, die durchaus im Bereich einer praktischen Verwirklichung liegen. Diese neue Geheimwaffe würde jede Maschine, jeden Motor und jeden Menschen in ihrer Zielnähe erstarren lassen. Ti.